
I. Inhalt des Vortrags

Frau Kohl beginnt ihre Ausführung mit der Definition öffentlicher Ladeinfrastruktur und der Erläuterung zur Zahl der geplanten Ladepunkte. Sie berichtet über die zuletzt eröffneten öffentlichen Ladesäulen in Karlsruhe und weitere Aktivitäten, die zum Ausbau der Ladeinfrastruktur seitens der Stadt getätigt wurden. Im Rahmen einer Ausschreibung zum Bau und Betrieb von Schnellladesäulen (DC) habe die Firma Enercity alle Zuschläge des Vergabeverfahrens erhalten und plane nun, 34 Ladepunkte an fünf Standorten stadtwweit zu errichten. Einer davon befinde sich am Bahnhof in Grötzingen. Die Arbeiten zur Einrichtung der Ladesäulen sollen im Februar 2026 beginnen.

Frau Kohl berichtet, dass in der Überarbeitung des Rahmenkonzeptes auch das Langsam-Laden aufgenommen wurde und nun ausgebaut werden solle. Dafür seien Kriterien für mögliche Ladepunkte erhoben sowie rechtliche Bedingungen miteinbezogen worden. So dürfe man beim Langsam-Laden länger auf der Stellfläche verweilen und Fahrzeuge könnten auch über Nacht stehen bleiben. Weiterhin habe man anhand von Zulassungs- und privaten Stellplatzzahlen ermittelt, wie hoch die lokalen Bedarfe öffentlicher Ladesäulen seien. Für den Ortsteil Grötzingen komme man so auf einen Bedarf von 12 öffentlichen Ladepunkten, dabei seien jedoch bisher keine vorhanden.

Um das Verfahren zur Schaffung der Ladesäulen für interessierte Unternehmen zu vereinfachen, habe die Stadt ein Antragstool geschaffen, informiere transparent über mögliche Flächen und habe gezielt die jährlichen Sondernutzungsgebühren für den Betrieb der Ladesäulen auf verhältnismäßig günstige 50,00 Euro pro Kalenderjahr beschränkt. Für Grötzingen gebe es bereits eine Liste möglicher Standorte. Um weitere mögliche Flächen für Ladesäulen zu identifizieren, lud Frau Kohl die Ortschaftsräte zur Mitwirkung ein.

II. Behandlung im Ortschaftsrat

Ortsvorsteher Jägle betont, dass es im vorliegenden Tagesordnungspunkt nur um die Fortschreibung des Rahmenkonzeptes gehe, es aber wichtig sei, beim gezielten hiesigen Ausbau der Ladeinfrastruktur den Ortschaftsrat mit einzubeziehen. Dafür wolle man die Liste möglicher Standorte gerne in den Umlauf geben und um Ergänzung sowie Stellungnahmen bitten.

Ortschaftsrat Siegele fragt, ob in der Ladezeit auch die Blockierungsgebühr für den Parkplatz entfalle. Frau Kohl betont, dass die Gebühr vom Betreiber komme, man aber mit den Betreibern verhandele, sodass die Gebühren mit den städtischen Regelungen einher gehen sollen.

Ortschaftsrat Siegele führt aus, dass der Standort der Schnellladesäulen am Bahnhof unter diesen Umständen dann doch attraktiver sei, da man in Ladezeit dann doch etwas erledigen könne und die Wartezeit im Auto keine verlorene Zeit sei. Weiterhin bittet er um Prüfung, ob bei den geplanten Ladesäulen am Bahnhof die Aufstellung der Säulen nicht stirnseitig zu den Parkplätzen möglich wäre, um den Verlust von Parkplätzen zu vermeiden. Trotz der Umsetzung der Säulen durch die Stadtwerke Hannover und nicht der Stadtwerke Karlsruhe befürworte seine Fraktion den Ausbau.

Ortschaftsrat Schuhmacher erklärt, dass auch seine Fraktion den Fortschritt beim Ladesäulen-Ausbau begrüße. Er fragt, ob für den weiteren Ausbau die Strominfrastruktur in Grötzingen ausreichend sei. Des Weiteren schlägt er den zentralen Nidda-Platz als Standort für Ladesäulen vor, da hier ohnehin die Sanierung geplant sei.

Frau Kohl meint, dass für die Langsam-Ladesäulen nur das Niederspannungsnetz benötigt werden würde und zudem jeder Unternehmer vor Antragstellung Infos zur Infrastruktur einholen müsse. Für den Niddaplatz habe man die Absicht im Rahmen der Sanierung den Bau von Ladesäulen einzuplanen.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger erklärt, dass der Weg von den geplanten Stellplätzen am Bahnhof bis in die Ortsmitte und zu den Gewerben vertretbar sei. Sie fragt, in welchem Zeitraum das Nachtparken an den Ladesäulen möglich sei und ob in diesem Zeitraum auch Fahrzeuge ohne Elektroantrieb dort parken dürften.

Frau Kohl meint, der Zeitraum des Nachtparkens an den Ladesäulen sei definiert von 20:00 bis 08:00 Uhr, jedoch dürften nur E-Fahrzeuge dort parken, da die Fläche nur für diese ausgezeichnet sei.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger fragt nach, wie viele öffentliche Ladesäulen nun insgesamt nach Grötzingen kommen würden. Frau Kohl führt aus, dass die Schnellladesäulen im Bahnhofsbereich nicht zu den 12 Ladepunkten zählen, die für das Langsam-Laden angedacht sind, also noch dazu kommen.

Ortschaftsrat Siegrist zeigt sich begeistert, dass das Thema voran geht. In den letzten Jahren sei es oft um mögliche Standorte und Ideen für Ladesäulen gegangen. Man sei gespannt auf die Liste und freue sich auf die Mitwirkung.

Ortschaftsrat Breier fragt, wie oft die Prognose der benötigten Ladesäulen angepasst wird, etwa in Bezug auf Veränderung in der Zahl der zugelassenen E-Fahrzeuge. Frau Kohl erläutert, dass die Berechnung für die nächsten zwei Jahre gelten würde und anschließend wieder neu ausgewertet werde.

Ortschaftsrat Schuhmacher erkundigt sich, ob bei den Zulassungszahlen auch Firmenwagen berücksichtigt wurde. Frau Kohl führt aus, dass es sich dabei ausschließlich um private Fahrzeuge handle. Andere Zahlen habe man leider nicht. Sie weist darauf hin, dass Firmenfahrzeuge oftmals auch auswärtige Kennzeichen haben würden.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger betont die Zustimmung zum Konzept. Dadurch würden die Hürden zur Anschaffung eines E-Fahrzeugs sinken und die Akzeptanz steigen.

Frau Kohl erklärt abschließend, dass die gemeinschaftlich erstellte Standort-Liste durch die Stadtverwaltung geprüft werde und daraus die sinnvollsten Standorte angeboten werden. Ortsvorsteher Jägle bedankt sich bei Frau Kohl für die sachliche und kompetente Beantwortung der Fragen sowie dafür, dass sie die Komplexität des Projekts verständlich dargestellt hat.

3. Errichtung neuer Carsharing-Stellplätze in Grötzingen

I. Inhalt der Vorlage

Ein Carsharing-Anbieter hatte im Rahmen der Ausweitung seines Carsharing-Angebotes über die Straßenverkehrsbehörde der Stadt Karlsruhe die Errichtung weiterer Stellplätze in der Ortschaft Grötzingen angefragt. Im Bereich „Im Speitel“ wohnen laut dem Anbieter „sehr viele Nutzende“ des Angebots. Aufgrund des gemeinhin hohen Parkdrucks in dieser Straße wird die Errichtung eines Carsharing-Stellplatzes „Im Speitel“ nicht weiter in Betracht gezogen. Um dem Bedarf in diesem Bereich Grötzingens gleichwohl entgegen zu kommen, soll ein Standort in der Berghausener Straße eingerichtet werden (rote Markierung auf Lageplan).

Ferner beabsichtigt der Anbieter einen weiteren Standort im Krappmühlenweg zu errichten. Die genaue Lage ergibt sich auch hierbei aus dem nachfolgenden Plan (rote Markierung):



Für die Einrichtung der Carsharing-Stellplätze bedarf es jeweils einer straßenverkehrsrechtlichen Anordnung der Stadt Karlsruhe dar. Gekennzeichnet wird die betroffene Fläche nach Anordnung durch das Verkehrszeichen 314 mit dem Zusatzschild

1010- 70. Das quadratische Zusatzschild an Parkplätzen mit den vier Personen (zwei männliche und zwei weibliche Piktogramme) und einem durchtrennten Fahrzeug weist darauf hin, dass dieser Parkplatz Carsharing-Fahrzeugen vorbehalten ist. Es wird zusätzlich zum blauen „Parken“-Schild angebracht. Darüber hinaus erfolgt die Anbringung des textlichen Zusatzes "Carsharing".

II. Behandlung im Ortschaftsrat

Ortschaftsrat Schönberger erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Schaffung der Stellplätze, fragt jedoch, ob die Parkflächen dem Carsharing-Anbieter kostenfrei zur Verfügung gestellt werden müssten. Während jede andere Nutzung öffentlicher Flächen mit Kosten verbunden seien, mache es den Eindruck, als ob das Carsharing-Unternehmen Geld damit verdiene, jedoch die Flächen nicht bezahlen müsste. In Hinblick auf die knappen Parkflächen in Grötzingen sei dies nicht hinnehmbar.

Ortsvorsteher Jägle sagt zu, dies zu klären. Gleichzeitig führt er aus, dass die Parkfläche nicht einem Unternehmen fest zugewiesen sei, sondern auch für Carsharing-Fahrzeuge anderer Anbieter als Parkfläche zur Verfügung stehen würde.

Ortschaftsrat Tamm ergänzt, dass durch das Carsharing-Angebot zeitgleich Bedarf an Parkplätzen eingespart werden würde.

III. Beschluss im Ortschaftsrat

Der Ortschaftsrat erklärt mit 12 Ja-Stimmen, einer Nein-Stimme und einer Enthaltung seine Zustimmung zur Einrichtung der Carsharing-Stellplätze.

4. Parkraumsituation und Verkehrssicherheit im Umfeld des geplanten Ärztehauses am Bahnhof Grötzingen (Antrag SPD-Fraktion)

I. Inhalt der Vorlage

Folgende Anfrage hat die SPD-Fraktion gestellt:

Der Umbau des neuen Ärztehauses wird zweifelsohne ein wichtiges medizinisches Versorgungsangebot für Grötzingen darstellen. Gleichzeitig ist absehbar, dass durch die neue Nutzung ein deutlich erhöhtes Verkehrs- und insbesondere Parkaufkommen im direkten Umfeld des Bahnhofs entstehen wird.

Wir sehen hier insbesondere zwei Problembereiche, die aus unserer Sicht dringend konzeptionell begleitet und im Vorfeld berücksichtigt werden müssen:

1. Erhalt und Weiterentwicklung der Park-and-Ride-Infrastruktur

Die derzeit vorhandenen Park-and-Ride-Parkplätze rund um den Bahnhof sind essenziell für viele Bürger:innen, die auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind. Sollte durch das erhöhte Parkaufkommen im Zuge des Ärztehauses ein Verdrängungseffekt entstehen, droht

unserer Ansicht nach eine Rückverlagerung vieler Pendler:innen auf das eigene Auto. Dies würde der angestrebten Mobilitätswende zuwiderlaufen.

Daher fordern wir die Ortsverwaltung auf, in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe ein neues Park-and-Ride-Konzept für Grötzingen zu entwickeln und vorzulegen. Dieses sollte unter anderem die Sicherung bestehender P+R-Kapazitäten, mögliche Erweiterungsflächen sowie ggf. neue Leitsysteme berücksichtigen.

2. Verkehrssicherheit im direkten Umfeld – insbesondere Schulwege

Mit Sorge betrachten wir die Situation für Kinder und Jugendliche, die den Bahnhof und die umliegenden Straßen auf ihrem Schulweg nutzen. Es ist zu befürchten, dass die erhöhte Zahl an parkenden Fahrzeugen dazu führt, dass Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) zugeparkt und Sichtachsen versperrt werden. Damit erhöht sich das Risiko für Unfälle und gefährliche Situationen insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmer:innen erheblich.

Wir bitten daher um eine Stellungnahme, ob seitens der Verwaltung ein umfassendes Sicherheitskonzept für den Bereich rund um das neue Ärztehaus besteht oder in Planung ist. Dieses sollte insbesondere Maßnahmen zur Sicherung von Schulwegen und zur Überwachung von Halt- und Parkverstößen beinhalten.

Die SPD-Fraktion beantragt, dass sowohl das Parkraum- als auch das Sicherheitskonzept mit dem Ortschaftsrat sowie der Bürgerschaft diskutiert wird.

Die Stellungnahme der Verwaltung lautet wie folgt:

Die Neugestaltung des Bahnhofsbereichs – Eisenbahnstraße zwischen Edelmänner und Büchelbergstraße wurde im Rahmen des Sanierungsprozesses als zusätzliche Maßnahme aufgenommen. Im Rahmen dieses Abschnittes spielen zwei zentrale Aspekte – die Verkehrssicherheit sowie der ruhende Verkehr – eine bedeutende Rolle. Zu betrachten sind darin verträgliche Lösungen für konkurrierende Parkraumnutzungen wie Park & Ride und Kurzzeitparken sowie für den Radverkehr das Bike & Ride. Des Weiteren gilt es, insbesondere den Schulverkehr sowie den grundsätzlichen Fußverkehr, welcher die Eisenbahnstraße quert, zu sichern. Neben den bestehenden Bushaltestellen der Linien 21, 22 ist auch der Haltepunkt der Linien S4, S5 und S51 zu beachten. Langfristig soll die Radschnellverbindung in Richtung Pfinztal auch Grötzingen erschließen. Nicht zuletzt gilt es bei allen Maßnahmen, sie in Einklang mit der Barrierefreiheit zu bringen.

Das geplante Ärztehaus am Bahnhof Grötzingen muss seinen Stellplatzbedarf grundsätzlich selbst abdecken. Ein entsprechender Stellplatznachweis ist im Rahmen des Bauvorhabens nachzuweisen.

Die Verwaltung entwickelt geeignete Umbauvarianten gemäß der Sanierungsziele, mit den Schwerpunkten Verkehrssicherheit und ruhender Verkehr (Kfz und Rad) und berücksichtigt dabei soweit möglich das zukünftige Bauvorhaben. Sie kommt zu gegebenem Zeitpunkt auf den Ortschaftsrat zu. Ein Umbau steht, je nach Straßenzustand frühestens nach Fertigstellung der Bauvorhaben an und ist bisher nicht im städtischen Haushalt gelistet. Die Verwaltung ist im direkten Austausch mit den VBK und den Investoren, um alle Bedürfnisse bestmöglich in Einklang zu bringen.

Die Verwaltung bittet, den Antrag vorerst als erledigt zu betrachten.

II. Behandlung im Ortschaftsrat

Ortschaftsrat Siegrist erklärt, seine Fraktion könne den Antrag nicht als erledigt erachten, da eine Gefährdung am Bahnhof vorliegen würde. Es würden Fahrzeuge über die durchgezogene Linie auf der Straße haltende Busse überholen und die unerlaubt geschaffenen Parkflächen neben dem Bahnhofsgebäude stellten eine Unmöglichkeit dar. Es müsse dringend etwas dagegen unternommen werden. Dass an dieser Stelle größere Baumaßnahmen geplant seien, sei bekannt, jedoch müsse sehr bald etwas passieren.

Ortsvorsteher Jägle erklärt, dass es am selben Tag eine Planungsrunde zum Bereich der Eisenbahnstraße gegeben hätte und auch der Bauvorbescheid für die geplanten Baumaßnahmen hinsichtlich des Baden-Gesundheitszentrums nun vorliege. Das wäre zum Zeitpunkt der Ausfertigung der Stellungnahme noch nicht der Fall gewesen. Es sei im Interesse aller Beteiligten, ein gutes und ganzheitliches Konzept zu erstellen. Des Weiteren sei in der Planungsrunde auch der Eigentümer des Bahnhof-Gebäudes dabei gewesen, der erklärte, dass die unerlaubt errichteten Parkplätze auf eigenmächtiges Wirken der Deutschen Bahn entstanden seien. Die Stadtverwaltung bleibe an der Sache dran, um baldige Abhilfe zu schaffen.

Der Ortsvorsteher führt aus, dass das Stadtplanungsamt in den kommenden Wochen eine Verkehrszählung durchführen lasse, die dann auf das Verkehrskonzept wesentlichen Einfluss haben werde. Sobald im Frühjahr 2026 weitere Einzelheiten zum geplanten Bau sowie tatsächlichen Verkehrsaufkommen und eine planerische Vorzugsvariante bekannt seien, werde man dem Ortschaftsrat die Gelegenheit zur Behandlung einräumen. Daher käme der Vorschlag, den Antrag vorerst als erledigt zu betrachten.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger regt an, eine Bewirtschaftung der Parkplätze in diesem Gebiet zu prüfen.

Ortschaftsrat Fettig betont, dass gegen die unerlaubten Parkplätze sofort etwas unternommen werden müsste, da die Einfahrt in die Parkplätze eine Gefährdung darstellen würden. Außerdem sei dadurch das dort befindliche Schaufenster der Vereine nicht mehr zugänglich. Ortsvorsteher Jägle erklärt, dass es sich dabei um private Stellplätze auf privatem Grund handele. Dennoch seien diese eigenmächtig und ohne Mitwirken der Behörden entstanden und im aktuellen Zustand nicht tragbar. Die Stadt sei seit Wochen dabei, die Pflichtigen ausfinden zu machen, um Abhilfe zu schaffen.

5. Instandhaltung Hallenbad Grötzingen (interfraktioneller Antrag)

I. Inhalt der Vorlage

Folgender Antrag wurde interfraktionell gestellt:

Die Mitglieder des Ortschaftsrates des Stadtteils Grötzingen stellen hiermit den Antrag, den Betrieb unseres Hallenbades für die nächsten mindestens fünf bis 15 Jahre zu gewährleisten. Die dafür notwendigen Investitionen für den Weiterbetrieb sollen uns detailliert

aufgeschlüsselt und dem Ortschaftsrat in einem Vor-Ort Gespräch von den Bäderbetrieben dargestellt und erklärt werden.

Begründung:

Schwimmen ist eine Lifetime Sportart und hat damit eine überragende Bedeutung für die Gesundheit von Menschen jeden Alters. Jedes Kind hat das Recht Schwimmen zu lernen. Schwimmunterricht kann nur dann effektiv erteilt werden, wenn der Weg von Schule zu Hallenbad kurz genug ist, um entsprechende Übungszeiten zu gewährleisten.

In Grötzingen liegen all diese positiven Effekte vor und stehen nicht nur den Schüler:innen, sondern den Vereinen und Bürger:innen zur Verfügung. Außerdem sind laut Bürgermeister Martin Lenz „... Bäder Teil der sozialen Infrastruktur und wichtige Begegnungsorte.“ – Artikel BNN, 17.04.25, Seite 27.

Laut Presse sind für die Instandsetzung des Hallenbades ca. 20 Millionen Euro erforderlich. Ebenfalls aus der Presse ist zu entnehmen, dass die Fertigstellung des Kombibads in Durlach noch Jahre (ein Jahrzehnt?) dauern kann.

Damit Schwimmen in Grötzingen in dieser Zeit weiterhin möglich ist, müssen die für den Weiterbetrieb zu erwartenden Kosten wie z.B. Wassertechnik, Gebäudehülle, Innenausbau, Sanitär und andere Haustechnikbereiche aufgeschlüsselt und offengelegt werden, und zwar nach oben genannten Zeiträumen. Die Sanierungsmaßnahmen können entsprechend einem aktualisierten Zeitplan für den Bau des Kombibades durchgeführt werden. Sie sind in den Haushalt mit einzuplanen. Dabei geht es maßgeblich um den Erhalt der zuverlässigen Funktionstüchtigkeit des Bades, nicht um ein Anheben irgendwelcher Standards.

Ziel muss sein, dass dieses Bad in den nächsten Jahren für den Schwimmunterricht der Schulen, wie im Bildungsplan von Baden-Württemberg vorgesehen, genutzt werden kann. Außerdem soll das Hallenbad für die Vereine wie DLRG und für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt als Möglichkeit für präventive Gesundheitsmaßnahmen und Schwimm-Lern-Stätte zur Verfügung stehen.

Die Stellungnahme der Verwaltung lautet wie folgt:

Antragsgemäß werden die Bäderbetriebe die notwendigen Investitionen in einem Vor-Ort-Termin mit dem Ortschaftsrat aufschlüsseln und darlegen. Die Koordination des Termins übernimmt die Ortsverwaltung.

II. Behandlung im Ortschaftsrat

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger liest den Wortlaut des gestellten Antrags vor. Sie erklärt, dass der Ortschaftsrat Grötzingen den Bau des Kombi-Bades in Durlach unter bestimmten Bedingungen unterstützt habe. Unter anderem sei zu gewährleisten, dass bis zur Fertigstellung das Hallenbad Grötzingen weiterhin im Betrieb bleiben könne. Zu diesem Zeitpunkt habe man mit 3-5 Jahren Bauzeit gerechnet. Inzwischen gehe man eher von 10-15 Jahren aus. Die Gefahr sei groß, dass zwischenzeitlich im Grötzingener Hallenbad erhebliche Reparaturmaßnahmen erforderlich werden könnten, die zur Schließung des Bades führen könnten. Man wolle sicherstellen, dass auch in den nächsten Jahre Kinder in Grötzingen

schwimmen lernen könnten und auch die Vereine weiterhin einen Platz haben. Zusätzlich zum geplanten Vor-Ort-Termin mit den Bäderbetrieben wünsche Sie sich eine Informationsvorlage mit den wichtigsten Infos und Zahlen zur Vorbereitung.

Ortschaftsrat Schuhmacher bittet darum, dass das Thema nach dem Vor-Ort-Termin und mit den gelieferten Daten nochmals im Ortschaftsrat öffentlich behandelt wird.

Ortsvorsteher Jägle betont, wie wichtig der interfraktionelle Antrag als Bekenntnis zum Grötzinger Hallenbad und als Zeichen in Richtung der Bäderbetriebe Karlsruhe sei. Die Informationsvorlage werde angefragt und das Thema in einer künftigen Sitzung nochmals behandelt.

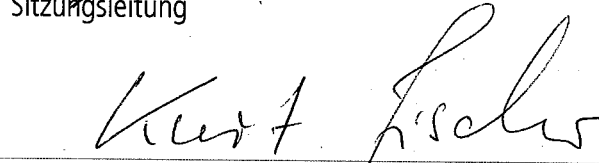
6. | Mitteilungen der Ortsverwaltung

- a) Ortsvorsteher Jägle informiert über eine Informationsveranstaltung zum Starkregenmanagement und Hochwasserschutz. Diese wird am 24. November für die Einwohnerinnen und Einwohner von Grötzingen, Durlach und den Bergdörfern in der Begegnungsstätte Grötzingen stattfinden.
- b) Der Ortsvorsteher berichtet, dass die Asphaltdecke in der Schultheiß-Kiefer-Straße voraussichtlich von KW 44 bis KW 48 eingebracht werde. Nach der Maßnahme soll der Zustand vergleichbar zur Niddastraße sein.
- c) Ortsvorsteher Jägle weist darauf hin, dass der Landkreis Karlsruhe die Ortschaften des Stadtkreises an der Erstellung des Radverkehrskonzepts für den Landkreis beteiligt. Die Ortsverwaltung sammelt gerne die Anregungen der Mitglieder des Ortschaftsrates ein und erstellt eine Stellungnahme. Eine E-Mail dazu folgt im Nachgang an die Sitzung.
- d) Der Ortsvorsteher berichtet von der Erneuerung des Friedhofszauns. Diese wurde für rund 70.000 Euro beauftragt. Die Arbeiten haben bereits letzte Woche begonnen.
- e) Ortsvorsteher Jägle informiert, dass es im Zeitraum vom 01.09.2024 bis 31.07.2025 insgesamt rund 2.600 Aufrufe der Rubrik „Ortschaftsrat Grötzingen“ auf karlsruhe.de gab.
- f) Terminankündigungen und -Hinweise der Ortsverwaltung:
 - a. Die Ausstellung „Shift“ von Esther Klauke und Elisabeth Müller-Quade ist vom 12. September bis 12. Oktober im N6 zu sehen (geöffnet jeweils von 14 bis 18 Uhr an Sonntagen)
 - b. Die Grötzinger Kunstwochen finden ebenfalls im N6 statt, im Zeitraum vom 17. Oktober bis 19. November 2025 mit umfangreicheren Öffnungszeiten
 - c. Die Lesung von Dr. Rahsan Dogan aus ihrem Krimi „Der Fluch der Waldenser“ findet am Mittwoch, 15. Oktober im Bürgersaal des Rathauses statt.

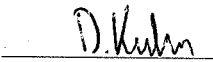
- g) Ortsvorsteher Jägle kündigt zudem an, dass der Arbeitskreis Inklusion am 15. Oktober stattfinden wird. Ab 16:30 Uhr findet eine Rundfahrt mit Rollstühlen statt, um 18:30 beginnt die Sitzung.



gez. Ortsvorsteher Jens Jägle
Sitzungsleitung



gez. Ortschaftsrat Kurt Fischer
Urkundsperson



gez.
Protokollführung



gez. Ortschaftsrätin Marie Genthner
Urkundsperson